



PFARRBRIEF

Januar
2026
freiwillige
Spende

DER KATHOLISCHEN PFAARREI ST. JOSEF NÖRVENICH
im Pastoralen Raum Merzenich-Niederzier-Nörvenich-Vettweiß



Foto: Michael Tillmann

Gedanken zum Neuen Jahr:

Lesung aus dem Evangelium nach Matthäus:

Ein Schriftgelehrter ging zu Jesus und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erst ist: Höre, Israel, der Herr, der Gott ist der einzige Herr. Darum sollst Du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Diakonische Besinnung zum Schriftwort:

*Die erste Weisung des Matthäusevangeliums sagt: **Höre Israel!***

Das Ohr ist ein sehr komplexes Sinnesorgan. Es nimmt nicht nur Geräusche und Stimmen war, es sorgt für das Gleichgewicht und nimmt die Umgebung orientierend war. Empirisch ist nachgewiesen, dass der Mensch mit dem ersten Atemzug und fast bis zum letzten Atemzug hörend ist.

Deswegen appelliert Jesus die Menschen zuallererst hörend zu sein. Und wer zuerst hört, hinhört, ist achtsam und wachsam.

- Sind wir als Christen eine hörende Gemeinschaft?
- Bin ich als Christ still wahrnehmen und hörend achtsam und wachsam?
- Sind wir, bin ich achtsam mit den Mitmenschen in Familie, Beruf, Freizeit und im Alltag?
- Und höre ich das Wort, das Gott selbst an mich, an uns richtet?

Ich wünsche mir für das kommende neue Jahr dieses Hören neu zu entdecken.

Ich wünsche mir für uns als glaubende Gemeinschaft dieses Hören neu zu lernen, in den neuen pastoralen Räumen noch intensiver.

*Die zweite Weisung sagt: **Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen.***

Gott lieben mit ganzem Herzen? – Aber was meint dieser Anruf Gottes an mich?

Ulrich Koch beschreibt dies wie folgt: „Wir sprechen davon, dass wir mit dem Herzen die Liebe spüren, bzw. von Herzen lieben. Um diese Frage zu vertiefen, müssen wir ein wenig weiter ausholen: Das Herz ist als Organ zunächst das Zentrum unseres Lebens. Wenn das Herz aufhört zu schlagen ist unser irdisches Leben zu Ende. Diese körperliche Funktion des Herzens hat seine Ergänzung auf der Seite der Gefühle. Vom Herzen sagen wir, dass wir mit ihm seelischen Schmerz spüren, oder eben die Liebe. Die Liebe aber müs-

sen wir immer zuerst als Empfangende erfahren. Kinder lernen sie normalerweise durch ihre Eltern kennen. Vor allem Lieben-können aber kommt von Gott; er kommt uns entgegen mit seiner Liebe. Er liebt immer zuerst, immer schon vor uns. Deshalb sprechen wir auch davon, dass er ewig ist. Gott sagt zu mir und zu dir: „Du bist liebenswert, weil ich dich liebe!“ Das ist eine Würde, die mir niemand nehmen kann, auch wenn die Situation noch so unwürdig erscheint oder ist. Gott lieben von ganzem Herzen heißt daher zunächst seine Liebe annehmen“.

Ich wünsche mir und uns als glaubende Gemeinschaft, dass ich, dass wir, diese Liebe wirklich annehmen. Hörend, einfühlsam, still, ohnmächtig, würdevoll, ganz vertrauend, dass Gott uns sein Wort der Liebe schenkt und längst geschenkt hat.

*Die dritte Weisung des Gebotes sagt: **Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit all deinen Gedanken.***

An dieser Stelle frage ich mich und uns:

- Was bedeutet es mir von Gott geliebt zu sein? Was bedeutet es uns, als glaubende Gemeinschaft, von Gott geliebt zu sein?
- Welche Rolle spielt das an mich, an uns ergangene Wort Gottes, die Liebe Gottes in meinen Entscheidungen für das neu beginnende Jahr 2026 und darüber hinaus?
- Orientiere ich mich am Evangelium, orientieren wir uns am Evangelium?
- In der Radikalität Jesus werde ich nicht immer den Weg im neuen Jahr gehen können, aber ist mir sein Anruf an mich, ihm zu folgen, eine Auseinandersetzung wert? Ist es uns Wert, Jesu Gedanken zu hören und mit Herz und Verstand zu beleuchten und weiter zu tragen?
- Nehmen wir, nehme ich die Anfrage Jesu an mein, an unser Leben ernst?

Am Neujahrstag kommt Maria wieder etwas mehr in den Blick und ihre Antwort auf den Anruf durch den Erzengel: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.“

Im Namen des Pastoralteams und der Pfarrbriefredaktion wünsche ich ihnen allen ein gesundes und friedliches Neues Jahr 2026.

Der Friede und Segen unseres Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes möge allzeit mit euch sein.

Zum Neujahrsfest 2026, Diakon Martin Schlicht

Höre Israel, ich bin dein Gott, der dich von Beginn an liebt!

Informationen aus dem Pastoralen Raum

Neue Verwaltungsleitung

Mit Beginn des Neuen Jahres trete ich meine neue Stelle als Verwaltungsleiter im zukünftigen Pastoralen Raum Merzenich-Niederzier-Nörvenich-Vettweiß an. Die Katholische Kirche gehört seit meiner zweiten Lebenswoche fest zu meiner Vita. Ich stamme aus einem Ort und von Familien ab, die sehr stark mit dieser Kirche verwurzelt waren und sind.



Mein Vater war hauptamtlich bei der Kirche im Bistum Fulda beschäftigt und ich bin mit meinen drei Brüdern in unmittelbarer Nachbarschaft zu Kirche und Pfarrhaus groß geworden. Seitdem war und bin ich in vielerlei katholischen Vereinen und Verbänden aktiv. Seit ca. 13 Jahren wohne ich mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Wachtberg bei Bonn. Hier bringe ich mich in unserer Heimatgemeinde St. Marien u.a. als Mitglied des Kirchenvorstands ein.

Vor meinem Jurastudium in Bonn habe ich eine Ausbildung als Bankkaufmann bei einer Sparkasse absolviert. Im Anschluss war ich im Immobilienbereich und bei einer Anwaltskanzlei tätig und bin seit einigen Jahren als selbständiger Rechtsanwalt zugelassen.

Nun freue ich mich darauf, die ehemals eigenständigen, einzelnen Kirchengemeinden auf ihrem weiteren Weg des Zusammenwachsens zu einem gemeinsamen Pastoralen Raum als Verwaltungsleitung unterstützen zu dürfen. Unsere einstige große Volkskirche steht derzeit deutschlandweit, als auch in den Regionen vor Ort vor großen Herausforderungen. Nicht nur die wirtschaftlichen Ressourcen und Möglichkeiten werden weniger, sondern auch die bestehenden Aufgaben verteilen sich auf immer weniger Schultern. Hier heißt es aus meiner Sicht, verantwortungsvoll, aber auch mutig weitere notwendige Schritte zu gehen, ohne das Positive und Hoffnungsvolle an unserer gemeinsamen Kirche zu vergessen.

Herzlichen Dank für die bisherige freundliche Aufnahme.

Marcus Matthäi

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinden!

Wir dürfen uns darüber freuen, dass Herr Marcus Matthäi zum 1. Januar 2026 seine Tätigkeit als Verwaltungsleiter für den Pastoralen Raum Merzenich - Niederzier - Nörvenich - Vettweiß beginnt. Als Verwaltungsleiter gehört Herr Marcus Matthäi dem Leitungsgremium des Pastoralen Raumes an (vgl. meine Ausführungen im Pfarrbrief Dezember 2025), arbeitet eng mit den Kirchenvorständen und sowie den beiden Kirchengemeindeverbänden Merzenich-Niederzier und Nörvenich-Vettweiß, die mittelfristig zu einem gemeinsamen Kirchengemeindeverband zusammengeführt werden, zusammen und ist Dienstvorgesetzter der kirchengemeindlichen Angestellten. Im Namen des gesamten Pastoralen Raumes wünsche ich Herrn Matthäi einen guten Dienstbeginn in unseren Gemeinden und viel Erfolg bei seiner Tätigkeit als Verwaltungsleiter. Herr Matthäi hat sein Büro im Pfarrhaus Nörvenich (Hirtstr. 3) und ist unter der Telefon-Nummer 02426 / 4054 zu erreichen.

Herr Ralf Fackeldey, unser Koordinator der Verwaltung, reduziert auf eigenen Wunsch seinen Beschäftigungsumfang und ist ab Januar von Montag bis Mittwoch im Pfarrhaus Nörvenich erreichbar.

Pfr. G. Kraus, Leiter des Pastoralen Raumes Merzenich-Niederzier-Nörvenich-Vettweiß



Neujahr ist ein neuer Anfang: Für uns Christinnen und Christen ist mit der Geburt Christi ein neuer Anfang gesetzt. Der neue Anfang, der in der Geburt Christi gesetzt ist, ist ein „mitgehender Anfang“, wie es der Theologe Karl Rahner einmal formuliert hat. Der Neuanfang Gottes mit den Menschen ist nicht

vergangen und vergessen, sondern er bleibt präsent und zugegen. Jeden Tag aufs Neue dürfen wir spüren, dass Gott uns behütet, dass er seine schützende Hand über uns hält. Gott ist bei uns, er steht an unserer Seite, er ist immer um uns zugegen: Das ist die Zusage, die Gott uns an Weihnachten schenkt.

Fürchtet euch nicht!

Weihnachten ist vorüber. Der Alltag wieder da. Das neue Jahr hat begonnen. Was bleibt? Was nehme ich mit? Was kann mich ermutigen, mich dem neuen Jahr zu stellen, das ja nicht frei ist von den alten Schrecken? Ich nehme drei Worte mit. So kurz und knapp, damit ich die Botschaft nicht vergesse: Fürchtet euch nicht! Diese drei Worte – vielleicht sind sie die wichtigsten, die in der Weihnachtsgeschichte gesagt werden. Fürchte dich nicht, sagt der Engel zu Maria, als er ihr verkündet, dass sie mit Jesus schwanger ist. Fürchte dich nicht, sagt der Engel zu Josef, als er Maria im Stilien verlassen möchte. Fürchtet euch nicht, sagt der Engel zu den Hirten, als er ihnen die Geburt Jesu verkündet. Fürchtet euch nicht – das ist auch uns gesagt; 2.000 Jahre nach der Geburt Jesu.

Denn Weihnachten bleibt aktuell, weil es noch nicht zu Ende ist. Die Menschwerdung Gottes findet ihren Abschluss, wenn er wieder zu den Menschen kommt. Weihnachten ist die Ouvertüre, doch das Finale steht noch aus. Weihnachten hat noch ein Ziel. Und warum sollen wir uns nicht fürchten? Die Antwort ist immer noch so paradox wie wunderbar. Weil sich in diesem Kind der

große Gott ganz klein macht – mit all seiner Fülle, und ein Mensch wird, um die Menschen zu Gott zu führen. Weil im Unscheinbaren das Entscheidende geschieht, im Alltäglichen das Besondere.

Gott wird Mensch – und seine Botschaft lautet: Fürchtet euch nicht! Mit den Worten, mit denen die Geburt Jesu verkündet wurde, begrüßt der Engel am Grab auch die verängstigten Frauen, nachdem sie das leere Grab gesehen haben. Diese drei Worte kann mit Vollmacht nur Gott zu uns sprechen, und mehr brauchen wir nicht, um nach den Feiertagen wieder in den Alltag zu gehen: Fürchtet euch nicht – denn Gott liebt euch so, wie ihr seid – mit allen Schwächen und Fehlern. Fürchtet euch nicht – denn seit Jesu Leiden und Tod können wir Gott gerade im Leiden und Sterben begegnen. Fürchtet euch nicht – denn der Alltag ist der Ort der Fürsorge Gottes, er weiß um das, was uns belastet. Fürchtet euch nicht – denn Gott vergibt euch euren Kleinglauben und eure Furcht. Fürchtet euch nicht – denn Gott hat den Tod überwunden und ist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit. Fürchtet euch nicht!

Michael Tillmann

Die Sternsinger machen sich wieder auf den Weg

In wenigen Tagen ziehen die Sternsingerinnen und Sternsinger sowie ihre Begleiter durch unsere Dörfer und bringen uns den Segen Gottes für das Jahr 2026. Gleichzeitig bitten sie um eine Spende für Kinder, denen es nicht so gut geht. Bei der nächsten Sternsingeraktion steht das Land Bangladesch im Mittelpunkt.

Sollten Sie an dem Tag, an dem die Sternsinger in Ihrem Dorf unterwegs sind, nicht zu Hause sein, so haben Sie die Möglichkeit, im Pfarrbüro einen Segensaufkleber gegen Spende abzuholen.

Ort	Sammlungstermin
Binsfeld	02. + 03.01.2026
Eschweiler über Feld	10.01.2026
Frauwüllesheim	10.01.2026
Irresheim	03.01.2026
Nörvenich	03. + 05.01.2026
Poll	04.01.2026
Rath	28. + 29.12.2025
Rommelsheim	03.01.2026
Wissersheim	03.01.2026

Wenn Kinder oder Erwachsene bei der Sternsingeraktion noch mitmachen möchten, können sie sich gerne im Pfarrbüro melden:

telefonisch 02426-902651 oder
per Mail pfarrbuero@st-josef-noervenich.de.

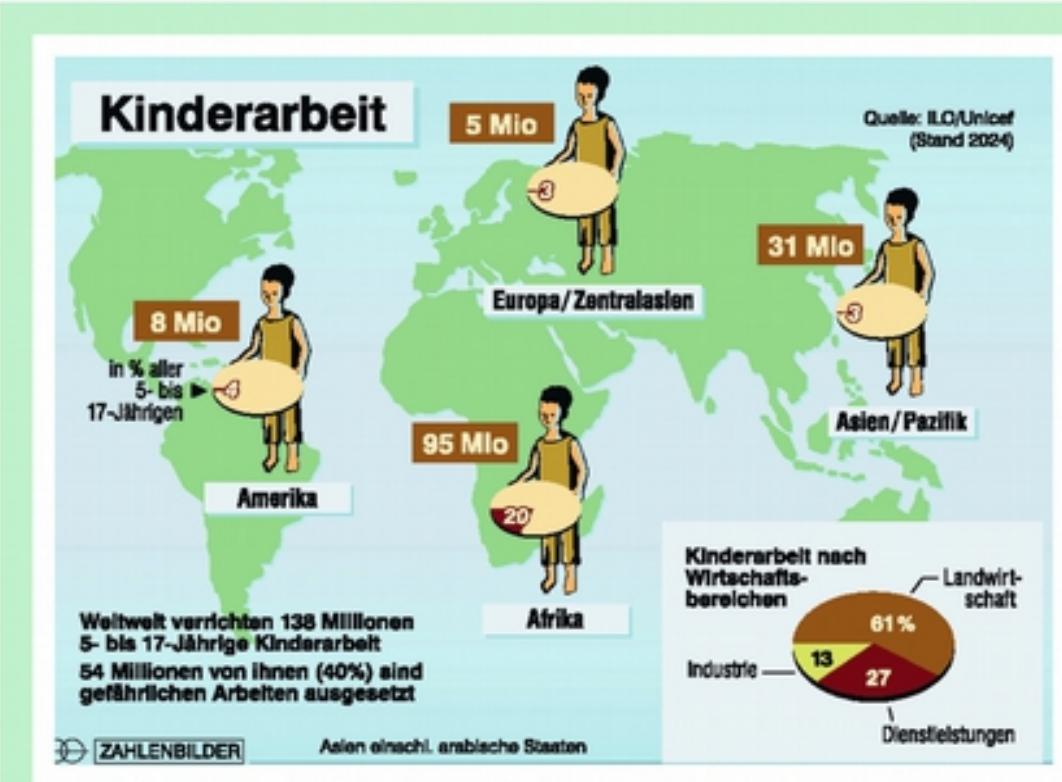
Die Sternsingerverantwortlichen in den Dörfern freuen sich über jede Unterstützung.

Am 03.01.2026 findet um 17:00 Uhr der Gottesdienst für alle Sternsinger der Pfarrei St. Josef in Hochkirchen statt.

Er steht unter dem Thema der Sternsingeraktion 2026:

**Schule statt Fabrik –
Sternsingen gegen Kinderarbeit.**





Von den 138 Mio. arbeitenden Kindern waren 79 Millionen erst 5 bis 11 Jahre alt und 28 Millionen zwischen 12 und 14 Jahren. Insgesamt 54 Millionen waren gefährlichen Arbeiten ausgesetzt (z.B. in Bergwerken oder

Wo Menschen unter schwierigsten Verhältnissen leben, sind meist auch Kinder in den täglichen Existenzkampf eingespannt. In den Armutszonen der Dritten Welt ist es deshalb gang und gäbe, dass schon die Jüngsten durch ihre Arbeit zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Aber nicht nur dort: Auch in wohlhabenderen Ländern zwingt die wirtschaftliche Not vieler Familien die Kinder zum Mitverdienen, sodass Kinderarbeit auch dort noch nicht völlig überwunden ist.

Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf (ILO) gab es 2024 weltweit rund 138 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 17 Jahren (knapp 8% der Bevölkerung dieses Alters), die einer wirtschaftlich motivierten Beschäftigung nachgingen, sei es durch Mitarbeit in der eigenen Haus- und Landwirtschaft oder durch bezahlte oder unbezahlte Arbeit für andere.

auf Baustellen, im Umgang mit Giftstoffen oder schweren Lasten oder aber in überlangen Arbeitszeiten).

Weil nicht überall in der Welt ein vollständiges Verbot der Kinderarbeit erreicht werden konnte, brachte die ILO 1999 eine Konvention (Nr. 182) auf den Weg, auf deren Grundlage die schlimmsten Formen der Kinderarbeit mit besonderem Nachdruck bekämpft werden sollen: Sklaven- oder Zwangsarbeit und der damit verbundene Kinderhandel, Kinderprostitution und -pornographie, der Missbrauch von Kindern für illegale Geschäfte (z.B. im Drogenhandel) oder als „Kindersoldaten“ in bewaffneten Konflikten und überhaupt jede Form der Arbeit, die sich schädlich auf Gesundheit, Sicherheit oder Moral von Kindern und Jugendlichen auswirkt.



Mittwoch, 31. Dezember 2025

Silvester

Rath	17.00h	Jahresabschlussmesse
------	--------	----------------------

Donnerstag, 01. Januar 2026

Neujahr

Nörvenich	10.30h	Hi. Messe
-----------	--------	-----------

FREITAG	02.01.	
----------------	---------------	--

Frauwüllesheim	18.30h	Hi. Messe
----------------	--------	-----------

SAMSTAG	03.01.	
----------------	---------------	--

Hochkirchen	17.00h	Hi. Messe
-------------	--------	-----------

Sonntag, 04. Januar 2026

2. Sonntag nach Weihnachten

Eschweiler ü.F.	09.00h	Hi. Messe
-----------------	--------	-----------

Nörvenich	10.30h	Hi. Messe
-----------	--------	-----------

MONTAG	05.01.	
---------------	---------------	--

Poll	18.30h	Hi. Messe
------	--------	-----------

DIENSTAG	06.01.	
-----------------	---------------	--

Binsfeld	15.30h	Wort-Gottes-Feier im Altenheim Burg Binsfeld
----------	--------	--

DONNERSTAG	08.01.	
-------------------	---------------	--

Rath	18.30h	Hi. Messe
------	--------	-----------

FREITAG	09.01.	
----------------	---------------	--

Frauwüllesheim	18.30h	Hi. Messe
----------------	--------	-----------

SAMSTAG	10.01.	
----------------	---------------	--

Binsfeld	17.00h	Hi. Messe
----------	--------	-----------

Sonntag, 11. Januar 2026

Taufe des Herrn

Wissersheim	09.00h	Hi. Messe
-------------	--------	-----------

Nörvenich	10.30h	Hi. Messe
-----------	--------	-----------

MONTAG	12.01.	
---------------	---------------	--

Dorweiler	18.30h	Hi. Messe
-----------	--------	-----------

DIENSTAG	13.01.	
-----------------	---------------	--

Nörvenich	10.45h- 11.30h	Schulgottesdienst (3. Schuljahr)
-----------	-------------------	----------------------------------

Nörvenich	11.45h- 12.30h	Schulgottesdienst (4. Schuljahr)
-----------	-------------------	----------------------------------

DONNERSTAG	15.01.	
-------------------	---------------	--

Rath	18.30h	Hi. Messe
------	--------	-----------

FREITAG	16.01.	
----------------	---------------	--

Frauwüllesheim	18.30h	Hi. Messe
----------------	--------	-----------

SAMSTAG	17.01.	
Alt-Oberbolheim	15.30h	Andacht zu Ehren des Hl. Antonius
Hochkirchen	17.00h	Hl. Messe

Sonntag, 18. Januar 2026

2. Sonntag im Jahreskreis

Eschweiler ü.F.	09.00h	Hl. Messe
Nörvenich	10.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	20.01.	
Nörvenich	16.00h	Wort-Gottes-Feier im Altenheim „Am Schloss“ entfällt
DONNERSTAG	22.01.	
Rath	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	23.01.	
Frauwüllesheim	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	24.01.	
Binsfeld	17.00h	Hl. Messe

Sonntag, 25. Januar 2026

3. Sonntag im Jahreskreis

Wissersheim	09.00h	Hl. Messe
Nörvenich	10.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	27.01.	
Nörvenich	15.00h	Hl. Messe im Altenheim Maria Hilf
DONNERSTAG	29.01.	
Rath	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	30.01.	
Frauwüllesheim	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	31.01.	
Hochkirchen	17.00h	Jugendmesse (besonders für die Firmlinge)

Sonntag, 01. Februar 2026

4. Sonntag im Jahreskreis

Eschweiler ü.F.	09.00h	Hl. Messe
Nörvenich	10.30h	Hl. Messe

In der katholischen Pfarrei St. Josef haben ihr Leben vollendet:

Verstorbene:

- Anna Elisabeth Kalscheuer
- Magdalena Butzküven
- Rosemarie Müller



Unsere Heimat aber ist im Himmel.

Von dorther erwarten wir

Jesus Christus, den Herrn, als Retter,

der unseren armseligen Leib verwandeln wird

in die Gestalt seines verherrlichten Leibes.

(Philipper 13,20)

Ab 02. 01.26 ändern sich die Öffnungszeiten des Pfarrbüros Nörvenich:

Dienstag, Donnerstag und Freitag

10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Dienstag

15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Montag und Mittwoch ist das Pfarrbüro geschlossen.

Trauercafé



Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen.

**Am Samstag, dem 10. Januar, findet das Trauercafé
in der Zeit von 10 - 12 Uhr statt.**

Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde. Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Veranstaltungsort ist das Pfarrheim in der Kirchgasse 6, 52385 Nideggen.
Telefon 0178 9813452

Weitere Informationen unter <https://www.hospiz-rureifel.de>

Sie sind herzlich willkommen!



**Festandacht mit Friedensgebet am Antoniustag
Samstag, den 17. Januar 2026, 15:30 Uhr
in St. Antonius Alt-Oberbohlheim**

*Es lebt der Herr! Mein Fels sei gepriesen!**
Der Gott meines Heils sei hoch erhoben;
*Denn Gott verschaffte mir Geltung**
Und gab mir die Völker. Ps. 18, 47

Sehr verehrte Gläubige,

anlässlich des Patroziniums der Kirche St. Antonius in Alt-Oberbohlheim feiert die Pfarre St. Josef, Nörvenich eine Festandacht am Samstag, 17.01.2026. Die Festandacht mit Friedensgebet beginnt um 15:30 Uhr.

Sie sind alle herzlich eingeladen in die Kirche am Fuße des Fliegerhorstes Nörvenich.

Diakon Martin Schlicht

THEO-logisch!

Was bedeutet eigentlich Dom?

„Dom“ ist das Kurzwort des lateinischen Wortes „Domus“, zu Deutsch: Haus. Ein Dom ist allgemein eine große, erhabene Kirche, oft die größte Kirche eines Ortes. Meistens ist dieser Dom auch noch die Kirche des jeweiligen Bischofs der Diözese. In ihr befindet sich oft der „Bischofssitz“, ein besonderer Stuhl, auf dem der Bischof während der Messe sitzt. Dann gilt der Dom als „Kathedrale“, als der Ort, an dem der „Lehrstuhl“ („Cathedra“) des Bischofs steht. Das Wort „Bischof“ hat in der katholischen Kirche einen anderen Klang als in der evangelischen Kirche. Katholische Bischöfe sind alle vom Papst berufen worden und werden in direkter Nachfolge des Petrus immer von Menschen zum Bischof geweiht, die selber von Bischöfen geweiht worden sind. Diese Abfolge von Weihe lässt sich ohne Unterbrechung zurückführen bis Petrus. Demnach sind alle katholischen Bischöfe gleichsam direkt von Petrus geweiht worden. Bei evangelischen Bischöfen und Bischöfinnen ist das anders. Sie werden von den jeweiligen Landessynoden gewählt und lassen sich in ihrer Weihe seit der Reformation nicht mehr bis zu Petrus zurückführen. Zwar gibt es auch evangelische Bischofskirchen, in denen der Bischof

oder die Bischöfin ihre hauptsächliche Predigtstelle hat. Diese Kirchen werden aber selten Dom genannt. Durch die Reformation ist die Bedeutung des Wortes „Dom“ etwas verrutscht. Nicht jeder Dom ist katholisch; nicht jeder Dom ist Bischofssitz. So geht es zurück zum Ursprünglichen: Dom ist eine große, erhabene Kirche, oft die größte Kirche am Ort.

Michael Becker



Foto: Michael Tillmann

Bibel für Kinder

Von Jesu Kindheit erzählt die Bibel leider nur sehr wenig, oder genauer gesagt: Nach der Geburtsgeschichte gibt es nur noch eine weitere Erzählung aus der Zeit, in der Jesus noch nicht erwachsen war: Mit zwölf Jahren geht er mit seinen Eltern von Nazaret nach Jerusalem in den Tempel. Die Familie macht mit anderen Freunden eine Wallfahrt. Solche Wallfahrten gibt es noch heute; das sind Reisen zu einem Ort, der größere religiöse Bedeutung hat. Das kann ein Ort in einem anderen Land sein, aber auch zum Beispiel eine Kapelle oder ein Kreuz in der Nähe.

Nachdem die Familie in Jerusalem

gefeiert und gebetet hat, bricht sie wieder nach Hause auf. Doch Jesus kommt nicht mit. Er bleibt im Tempel in Jerusalem. Das war nicht okay, denn als seine Eltern ihn vermissten, machten sie sich große Sorgen. Das sagten Maria und Josef Jesus auch, nachdem sie ihn nach einigen Tagen im Tempel wiedergefunden hatten. Doch das wiederum verstand Jesus nicht, denn er war ja im Haus seines Vaters, im Haus Gottes geblieben. Dort hatte er mit älteren Menschen über den Glauben geredet – und alle waren überrascht, wie klug Jesus war. Die Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel ist auch eine

Geschichte von Eltern und Kindern, die sich nicht immer verstehen und dennoch lieben. Wie in einer ganz normalen Familie. Sich mal zu streiten oder anderer Meinung zu sein, ist kein Fehler.

Findest du die 4 Fehler im Bild?



Lösung: Mensch mit Hör-
schuh, Rollstuhl, Mc-
Donalds-Besucher, der
links Mann trägt Turm-
nern, Rollstuhl, Mc-

Einführung unserer neuen Messdiener

Traditionell werden in unserer Pfarrei am Christkönigsfest neue Messdienerinnen und Messdiener eingeführt und Ausscheidende verabschiedet. So ist es sehr erfreulich, dass im November drei junge Menschen in die Messdienergemeinschaft aufgenommen wurden.

Pfarrer Mertens überreichte

***Max Miotke aus Irresheim sowie
Ifechi Obiaso und Samuel Weiler aus Nörvenich***

ihre Messdienerplaketten, die er vorher gesegnet hatte.



An dieser Stelle möchte sich die Pfarrei St. Josef bei allen Messdienerinnen und Messdienern für ihren großartigen Dienst am Altar bedanken. Sie bereichern unsere Gottesdienste durch ihren Einsatz.

Ein Dank auch an alle Messdienerverantwortlichen in den Dörfern, die sich um die jungen Menschen kümmern und alles Organisatorische erledigen, z.B. die Erstellung eines Messdienerplanes oder die Planung von gemeinsamen Messdienerausflügen. Im Jahr 2025 haben die Messdiener der Pfarreien St. Marien, Vettweiß und St. Josef, Nörvenich ein Wochenende im Freilichtmuseum Kommern verbracht und sind zum Wintertraum ins Phantasialand gefahren. Alle hatten sehr viel Spaß bei diesen Ausflügen.

Fünf junge Menschen aus der Messdienergemeinschaft wurden verabschiedet:

Johannes Belke aus Rommelsheim, Julia Forsbach aus Rath, Samira und Fabienne Näfgen aus Nörvenich und Lea Siepen aus Frauwüllesheim.

Für ihr langjähriges Engagement erhielten sie als Dankeschön einen Geschenkgutschein.

Ursula Belke

HEY, Gott!

**Warum finde ich keine Freunde?
Kannst du da was machen?**

Das ist richtig blöd für dich, klar. Und traurig macht es bestimmt auch. Ich finde es gut, dass du mir davon erzählst!

Manche Leute denken ja, wenn sie nur genug beten, dann würde ich mal eben ihre Probleme lösen. Wenn das dann nicht passiert, sind sie sau-

er und sprechen nie mehr mit mir.

Deshalb: Ich bin kein Zauberer – auch nicht beim Freunde finden! Du musst selbst immer wieder auf Kinder zugehen, die du nett findest und dich trauen, sie anzusprechen. Dafür will ich dir Mut machen! Jeder Mensch hat Liebenswertes, jeder Mensch ist wichtig und kostbar. Wenn du dir das immer wieder selbst sagst, hilft es dir vielleicht auch über das Nein der anderen hin-

weg. Und vielleicht gibt's auch jemanden in deiner Familie, der gut zuhören kann und einen Rat hat? Der könnte dann vielleicht mein Helfer werden ...



www.WAGHUBINGER.de

Lösung: Das Kind sitzt auf dem Gartenzau...
...chen sitzt auf dem

Andrea Waghubinger



Diakonie und Caritas

Diakon Martin Schlicht

Büro: Steinfelderhof 3, 52388 Nörvenich-Hochkirchen
Adresse: Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich
Telefon: 02426-9595805

Caritassprechstunde GdG Nörvenich/Vettweiß:

Mittwochs von 15:00 – 17:00 Uhr
Im Steinfelderhof 3
und nach Vereinbarung auch vor Ort Zuhause oder in Ihrer Einrichtung

Seelsorgliche Angebote:

- Segensfeier zu Hause zu familiären Anlässen
- Segensfeier zum Richtfest bei Häusern oder anderen Gebäuden
- Haussegnung bei Einzug
- Segnung einer Wohnung bei Einzug
- Krankenbesuche nach Vereinbarung
- Krankenkommunion, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung nach Vereinbarung
- **Seelsorge in besonderen Notlagen als Soforthilfe: 0176-32639073 !!!**
- Gespräche nach Vereinbarung
- Vermittlung von Caritas-Hausbesuche zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen auf Anfrage
- Seelsorge für Flüchtlinge, Migranten und Asylbewerber
- Sozialdiakonische Hilfeleistung im Netzwerk Caritas und Diakonie (ev. Gemeinde), sowie der Gemeinde und des Kreises
- Seelsorge für Freiwillige und Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe, Seniorenarbeit, der Caritasarbeit u.a.
- Gebetsangebote Zuhause auf Anfrage

Segnung einer Wohnung, eines Hauses oder Betriebsgebäudes nicht nur für neu Zugezogene; auch für Menschen, die ihr Zuhause segnen lassen möchten.

Jesus sagte:

Wer meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf einen Fels baute.

Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf einem Fels gebaut. Mt. 7, 24-25

Jesus gebot seinen Jüngern, beim Betreten eines Hauses diesem und seinen Bewohnern den Frieden zu Wünschen. (Lk 10,5)

Die Segnung einer neuen Wohnung oder eines neuen Hauses, oder die Segnung von Wohnungen und Häusern beim Einzug, entspricht diesem Auftrag Jesu und einer guten christlichen Sitte.

Das Haus oder die Wohnung sind Symbole der himmlischen Wohnung.

Wenn ein Haus oder eine Wohnung gesegnet wird, wünschen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Segensfeier Frieden für alle Bewohner und Gäste.

Das Kreuz Jesus Christus am oder im Eingang segnet den Ankommenden und Gehenden mit der Zusage unseres Gottes: Heute ist in diesem Haus Heil widerfahren.

Der Friede unseres Herr Jesus Christus möge auf den Gästen und Bewohnern ruhen.

In vielen Ortsteilen von Nörvenich entstehen zurzeit neue Häuser und Wohnungen oder andere werden neu bezogen.

Wer sich den Segen Gottes beim Einzug oder Richtfest wünscht melde sich bei Diakon Martin Schlicht: 02426-9595805 oder im Pfarrbüro.

Vereinbaren Sie gerne einen Termin für eine Segensfeier.

Diakon Martin Schlicht

START-UPS:

Alles auf Anfang

Wie groß die Gemeinschaft derer war, die Jesus zu seinen Lebzeiten nachgefolgt sind, ist unklar. Natürlich der Zwölferkreis, und das Lukasevangelium erzählt im zehnten Kapitel von der Aussendung von 72 Jüngern. Johannes 6,66 berichtet davon, dass viele Jünger Jesus verließen, weil ihnen seine Lehre zu hart war. Am Schluss, unter dem Kreuz, war die Gruppe der Nachfolgenden auf wenige zusammengeschrumpft. Dennoch: die Aussendung der Jünger, das Reich Gottes zu verkünden, war ein Anfang, etwas ganz Neues. Die Menschen blieben nicht bei sich, sondern gingen hinaus, damit alle die frohe Botschaft hören und erleben konnten. Nach der Himmelfahrt wurden die Jünger zu Stützen der jungen Gemeinden,

aus denen die Kirche entstand. Das Portal der Kirche St. Aposteln macht das sichtbar. Die Apostel als Türöffner der Kirche. Doch eine Kirche, die von ihren Anfängen her keine Kirche war, zu der die Menschen kamen, sondern eine Kirche, die zu den Menschen hinging. Vielleicht ist das in vielen Jahrhunderten ein wenig verloren gegangen. Sehr oft wird heute in Gemeinden geklagt, dass nur noch so wenige kämen, vielleicht würde ein Blick auf die vielen, zu denen wir gehen könnten, ein ermutigender Perspektivwechsel sein. Nicht, dass es ein einfacher Weg wäre, aber ein Weg, über den es sich viel mehr nachzudenken lohnt. Aktiv gelebte Offenheit, die spürbar ist.



Foto: Peter Kane

Das Pastoralteam der Pfarren Nörvenich und Vettweiß

Pfarrer Gerd Kraus	Leiter des Pastoralen Raumes Merzenich-Niederzier-Nörvenich-Vettweiß	
	✉ st.gereon@gmx.de	☎ 02424 / 7106 ☎ 0160 / 7145850
Pfarrvikar		
Frank-Michael Mertens	✉ frank-michael.mertens@bistum-aachen.de	
Diakon Martin Schlicht	✉ martin.schlicht@bistum-aachen.de	☎ 0176 / 32639073
Gemeindereferentin und Präventionsfachkraft		
Ruth Jannes	✉ r.jannes@gmx.de	☎ 0151 / 16566159
Sollte niemand erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an:	Priesternotruf	☎ 02421 / 5990

Pfarrbüros der Pfarren Nörvenich und Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

Pfarrbüro St. Josef	Pfarrbüro St. Marien
Hirtstr 3, 52388 Nörvenich	Im Tal 7, 52391 Vettweiß
☎ 02426 / 902651	☎ 02424 / 7106
Fax: 02426 / 902659	Fax: 02424 / 1094
E-Mail: pfarrbuero@st-josef-noervenich.de	E-Mail: st.marien.joentgen@web.de
Dienstag, Donnerstag und Freitag 10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hertz)	Dienstag bis Freitag 9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag 15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)	
Montag und Mittwoch Ruhetag	Montag Ruhetag

Verwaltung im Pastoralen Raum und im Kirchengemeindeverband

Verwaltungsleiter: Herr Marcus Matthäi	- Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich
☎ 02426 / 4054	Fax: 02426 / 902659
Koordinator: Herr Ralf Fackeldey	- Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich
☎ 02426 / 902651	Fax: 02426 / 9599951

Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

Caritas Alten- und Pflegezentrum Maria Hilf	☎ 02426 / 94090
Kath. Kindertagesstätte St. Medardus	Frau Geuenich
Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei)	☎ 0800 / 1110111
Notfall-Chat..unter 25 J. https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25	

Die Pfarreien im Internet

www.st-josef-noervenich.de oder www.st-marien-vettweiss.de

IMPRESSIONUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. **Nächster Redaktionsschluss** ist der 15.01.2026.
Herausgeber: Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef
Kontakt Redaktion: Klaus-Dieter Wolff // E-Mail Redaktion: klaus-dieter.wolff@web.de